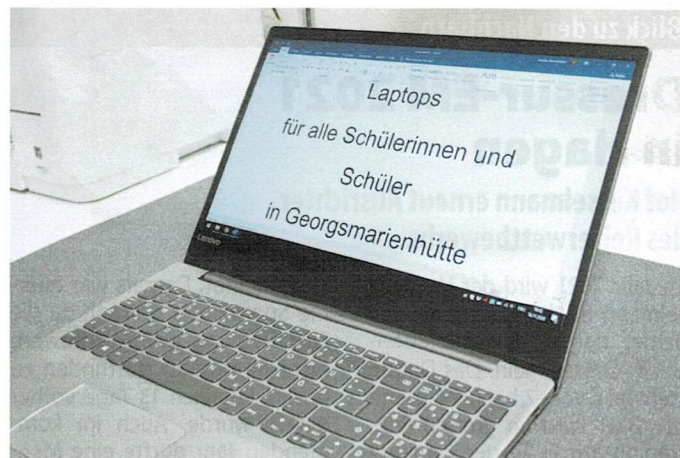


Für alle die gleichen Voraussetzungen

Es fehlen immer noch Laptops für das Home-Schooling an GMHütter Schulen

Im Mai berichteten wir über eine gemeinsame Aktion des Familienzentrums Marien Hütte und der Georgsmarienhütter Bildungsgenossenschaft für Schülerinnen und Schüler, die zu Hause nicht über einen PC für den digitalen Unterricht in Co-

Blickpunkt 716
19.11.2020



Geschätzt 300 bis 600 Schüler in Georgsmarienhütte verfügen noch nicht über einen Laptop, um am digitalen Unterricht teilnehmen zu können. Diese Situation zu verbessern, ist das Ziel der Georgsmarienhütter Bildungsgenossenschaft.

ronazeiten verfügten. Ziel war es, mit entsprechenden mobilen Geräten kurzfristig und unbürokratisch zu helfen. Seitdem wurden 210 Laptops ausgegeben. Laut Stand 15. November 2020 sind noch 27 digitale Endgeräte vorrätig – doch das ist lange nicht genug.

Aus der Aktion heraus entwickelte sich in den folgenden Monaten ein Unterstützungsprogramm der Bildungsgenossenschaft für die Schulen in Georgsmarienhütte, das während des Sommers in drei Treffen mit den Leitungen der Schulen diskutiert wurde. In einer Befragung, an der sieben Schulen teilgenommen hatten, wurden die Schulleitungen befragt, wie viele Schüler über ein Endgerät für das Home-Schooling verfügen. Das auf alle Schulen der Stadt hochgerechnete Ergebnis ergab für 300 bis 600 Schüler noch einen weiteren Bedarf. Darüber hinaus wurden die Schulen nach einer Stellungnahme bzgl. ihrer Konzepte und der aktuellen Infrastruktur gebeten. Demnach verfügt nur die Hälfte der Schulen über einen schnellen Internetanschluss, die andere Hälfte hat noch keine Informationen darüber, wann sie damit rechnen können. Ebenfalls 50 Prozent sind mit einem umsetzungsfähigen Konzept bereits gut vorbereitet. Allerdings müssen in 62 Prozent der Schulen mangels Ausstattung „private“ Programme und 73 Prozent der Lehrkräfte ihre privaten PCs nutzen.

Deshalb forderte die Bildungsgenossenschaft bereits im Juli eine einheitliche und gleichwertige digitale Ausstattung der Schulen sicherzustellen. Die schulischen IT-Strukturen müssen den Stand der Technik abbilden. Nicht länger dürfe die digitale Binnenstruktur der Schulen vom Engagement einzelner Lehrkräfte abhängen, die dieses Engagement zusätzlich zu

ihrer eigentlichen Arbeit aufbringen. Alle Schülerinnen und Schüler aller Schulformen seien mit einem digitalen Endgerät für ihre heimische Schularbeit und Familien mit mehreren Schulkindern mit der entsprechenden Anzahl von Geräten auszustatten. Die IT-Systeme aller Schulen, gleichgültig in welcher Trägerschaft, seien einheitlich, professionell und permanent zu betreuen. Am besten wäre der Support für alle Schulen aus einer Hand mit einer Anlaufstelle und persönlichen Ansprechpartnern für die jeweiligen Schulen.

Um eine effektive Umsetzung nachhaltig zu ermöglichen bedarf es außerdem begleitender Maßnahmen. Hierzu zählen vor allem Info- und Elternabende sowie Schulungen der Eltern. Dazu hat die Ländliche Erwachsenenbildung (LEB) inzwischen, wie beim letzten Treffen Anfang Oktober mit den Schulleitungen vereinbart, ein Konzept erstellt, das voraussichtlich ab Dezember an zunächst zwei Schulen in GMHütte umgesetzt werden wird. Dadurch sollen die Eltern befähigt und unterstützt werden, ihren Kindern beim häuslichen Arbeiten mit ihren digitalen Geräten helfen zu können. Besonders wichtig ist die Unterstützung finanziell schlecht gestellter Familien, damit auch diese für jedes Kind ein Gerät haben. Wie früher die Schiefertafel müsse heute ein digitales Endgerät ein wesentlicher Teil der Grundausstattung mit Lernmitteln sein.

Es gibt also noch viel zu tun, um eine zufriedenstellende Unterrichtsgestaltung zu gewährleisten. Gemeinsam mit der Stadt Georgsmarienhütte ist auch der Landkreis Osnabrück gefordert, diese Defizite zügig zu beheben, um an den Schulen gute Lernverhältnisse nicht nur während Corona, sondern auch für die Zeit danach zu schaffen. GRM